

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Direktor: Max Schölerer
Verlags-Gesellschaft: 25 241
Kurs für Nachlieferung: 20 011

Wegens Besetzung eines Stellens in Dresden und Berlin bei erstmaliger Zulassung (an Gem. und Provinzen nur einmal) wird bei erstmaliger Zulassung durch die Post (ohne Bescheid) 2.00 Mk., monatlich 1.30 Mk. (Wegens Besetzung eines Stellens) 2.00 Mk., monatlich 1.30 Mk. (Wegens Besetzung eines Stellens) 2.00 Mk., monatlich 1.30 Mk. (Wegens Besetzung eines Stellens) 2.00 Mk., monatlich 1.30 Mk.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Mackestraße 22/40.
Druck u. Verlag von Neff & Neffhardt in Dresden.

Dr. med. Ziegler's Magentropfen * Chinawein mit und ohne Eisen Versand nach Königl. Hofapotheke
auswärts. Dresden, Georgentor.

Erfolgreicher Luftschiffangriff auf England.

Beim englische Städte mit 26 000 Kilogr. Bomben belegt. — Vier Luftschiffe vermisst. — Fortdauer der Artillerieschlacht an der Aisne. — Die Ostküste von Dage erreicht, die Insel Schildau besetzt. — Friedensbedingungen des russischen Arbeiterrates.

Erfolgreicher Luftschiffangriff auf England.

Berlin, 21. Okt. (Kontin.) In der Nacht vom 19. zum 20. Oktober griff ein Marine-Luftschiff-Ge- schwader England besonders erfolgreich an. Mit rund 26 000 Kilogramm Bomben wurden die Industrieanlagen folgender Plätze belegt: London, Manchester, Birmingham, Nottingham, Derby, Lowestoft, Hull, Grimsby, Norwich und Mappleton. Gute Spreng- und Brandwirkung wurden überall beobachtet. Der Luftschiffkommandant Kapitänleutnant Freiherr Preusch v. Buttlar-Brandenfels fuhr mit seiner bewährten Besatzung den 14. Angriff gegen England, davon vier gegen London. Auf dem Rückwege von glänzend durchgeführter Unternehmung sind vier Luftschiffe unter Führung ihrer erprobten Kommandanten, der Kapitänleutnants Stadler, Röll, Wager (Haupt) und Schwander, infolge außerordentlich harter Witterungsverhältnisse und dichter Nebels, der die Orientierung unmöglich machte, über das französische Küstengebiet geraten und dort, wie aus französischen Nachrichten hervorgeht, abgekössen oder zur Landung gezwungen worden. Näheres über das Schicksal der einzelnen Schiffe und ihrer Besatzungen ist zurzeit noch nicht bekannt. (W. Z. B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Angriff unserer Marine-Luftschiffe auf England ist einer der ausgedehntesten, die je unternommen worden sind. Neben den Küstenplätzen Hull, Grimsby, Lowestoft wurde London mit Bomben belegt, wurden Manchester, Birmingham, Derby, Nottingham angegriffen, alles Industriezentren von allergrößter Bedeutung und alles Städte, die im Herzen Englands liegen und vor Luftangriffen bisher für völlig sicher gehalten wurden. Die englische Admiralität hat anlässlich der letzten Angriffe auf englische Küstenstädte triumphierend erklärt, durch die Abwehrmaßnahmen sei der Feind daran gehindert worden, tiefer ins Land hinein vorzudringen. Wieder einmal ist der Beweis erbracht worden, daß damit zuviel behauptet wurde. Nicht nur London, das ja in der letzten Zeit wiederholt das Ziel erfolgreicher Unternehmungen unserer Luftstreitkräfte gewesen ist, wurde bedacht — auch Manchester, ein Hauptort der englischen Rüstungsindustrie, der nur etwa 50 Kilometer von Liverpool, von der englischen Westküste, entfernt liegt, auch Birmingham mit seinen ungeheuren Waffen- und Munitionsfabriken, auch Derby mit seinen Eisenbahnwerkstätten und Nottingham mit seinen Maschinenfabriken.

Daß auf dem Rückwege vier Luftschiffe durch außerordentliche Wetterverhältnisse die Orientierung verloren und über dem französischen Küstengebiet landen mußten bzw. abgeschossen wurden, ist ein sich tief bedauerlich, immertrotz — sie sind dem schlechten Wetter, nicht aber englischen Abwehrmaßnahmen zum Opfer gefallen. Das ist deshalb von Bedeutung, weil durch diesen großen Anmarsch gezeigt worden ist, daß auch heute noch die englische Luftverteidigung unserer Luftschiffe wenig anhaben kann.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Kontin.) Großes Hauptquartier, 21. Okt. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Ostende wurde von See beschossen; in der Stadt entstand Häuserbrand. In der flandrischen Landfront blieb bei hartem Frost bis zum Abend die Feuerintensität eingeschränkt. Vor Einbruch der Dunkelheit verfiel die Feuer an der Aisne, bei Dixmuiden und in einigen Abschnitten des Hauptkampfgebietes. Mehrfach vorübergehende Erkundungsabteilungen der Gegner wurden verjagt und zurückgeworfen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz

Nach nebligem und daher etwas ruhigerem Morgen herrschte ab dem mittigen besser werdender Sicht die Artillerie- schütz von Boulogne bis Braye wieder an erhöhter Tätigkeit. Die Batterie unermüdet, vielfach zum Trommelfeuer ansetzend, auch während der Nacht an. Zahlreiche Angriffe sind bisher nicht erfolgt. Bei den übrigen Armeen blieb die Gefechtsintensität meist gering.

Neun feindliche Flieger wurden abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Auf der Insel Dage ist die Ostküste von unseren Truppen erreicht; Streifabteilungen durchdringen das Innere. Bisher sind mehrere Hundert Gefangene gemeldet.

Die zwischen der Insel Moon und dem Festland gelegene Insel Schildau wurde von uns besetzt. Die russischen Seestreitkräfte haben den Moon-See nach Norden verlassen unter Freischuß der russischen „Glava“ und von vier auf Strand gestrichen Dampfern. Von der russischen Küstenfront ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Mazedonische Front

Im Gebirgsstod zwischen Skumbi-Tal und Ohrida-See griffen gestern nach kräftiger Feuerbereitung harte französische Kräfte an. Deutsche, österreichisch-ungarische und bulgarische Truppen brachten durch Feuer und im Gegenstoß den feindlichen Ansturm zum Scheitern.

Westlich des Ohrida-Sees, sowie vom Prespa-See bis zur Gerna und auf beiden Bardar-Üffern hat die Kampfintensität der Artillerie merklich zugenommen. Der Erste Generalquartiermeister: Lindendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 21. Oktober abends. (Kontin.) W. Z. B.) In Mazedonien lebhafter Artilleriekampf. Nordöstlich von Solissos heftiger Feuerkampf. Die Insel Dage ist ganz in unserer Hand. In Mazedonien östlich des Ohrida-Sees und nordwestlich von Monastir für uns erfolgreiche Teilkämpfe.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 21. Okt. (Kontin.) wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz

Am Piavental brachten unsere Patrouillen von einer gelungenen Unternehmung einen Offizier und 40 Mann als Gefangene zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Westlich des Ohrida-Sees scheiterten harte französische Angriffe an der tapferen Gegenwehr österreichisch-ungarischer, deutscher und bulgarischer Truppen. (W. Z. B.) Der Chef des Generalstabs.

Fortdauer der Artillerieschlacht an der Aisne

Berlin, 21. Okt. Nach vorangehender Feuerheigerung in den Morgenstunden des 20. Oktober in Gegend von Cerny am Südrande des Houthouster Waldes, bei Vauxhallen, bei Neuport und östlich Neuport lag in Flandern bei höchster Sicht das Feuer nach. Erst gestern abend steigerte sich das Feuer an der Aisne. Mehrere beständige Feuerüberfälle in der Gegend östlich Neuport folgten mehreren erfolglose feindliche Patrouillenvorstöße. Nach zweistündiger nächtlicher Artillerievorbereitung gingen um 1 Uhr morgens feindliche Patrouillen gegen unsere Stellungen bei und nördlich Stadt Dixmuiden vor. Sie wurden verlustreich abgewiesen. Auf dem Hauptkampfgebiet gegen den Südrand des Houthouster Waldes und nördlich Vauxhallen nahm die Artillerietätigkeit gegen Abend größere Stärke an. Nachdem am Nachmittag der Vorstoß einer feindlichen Großpatrouille an der Boon Westnabe-Stadion abgewiesen war, blieb das Feuer auch nachts über zwischen Houthouster Wald und Vauxhallen sehr lebhaft. Eigene Geschwader besetzten mit beobachtetem guten Erfolge Dänkehen, Woeringhe und Elverdingen mit Bomben. Im Artois und in Gegend St. Quentin wurden bei zeitweiliger Feuerheigerung feindliche Patrouillen vertrieben und Gefangene einbeschalten.

Auch an der Aisne-Front hatte nachmittags herrschender dichter Nebel ein geringes Nachlassen des Feuers zur Folge. Mittags setzte jedoch mit aufklärendem Wetter sofort der Artilleriekampf unter ungeheurem Munitionsaufwand mit großer Heftigkeit wieder ein und steigerte sich immer mehr. In den Nachmittagsstunden vor Einbruch der Dunkelheit erreichte das Feuer in der Gegend von Vauxhallen bis Novere-ferme äußerste Stärke, ohne daß bisher Infanterieangriffe erfolgten. Unsere Artillerie bekämpfte die feindlichen Batterien und nahm wiederholt als hart belegt erkannte feindliche Gräben unter Ver- nichtungsfener. Der währende Artilleriekampf hielt auch nachts über unter fortwährendem Masseneinsatz von Munition an.

Im Osten haben unsere Truppen die Ostküste der Insel Dage erreicht und die Insel Schildau besetzt.

In Mazedonien leitete kräftige Artillerievorbereitung französische Angriffe ein, die zwischen dem Skumbi-Tal und dem Ohrida-See von deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen sämtlich verlustreich abgewiesen wurden. Zwischen Ohrida- und Prespa-See bis zur Gerna, sowie zwischen Bardar und Doiran-See wurde das feindliche Artilleriefeuer härter und hielt auch nachts über an. Schwächere feindliche Abteilungen wurden durch unser Feuer zerstört. (W. Z. B.)

Die Friedensbedingungen des russischen Arbeiterrates.

(Peterb. Telegr.-Agentur.) Der ausführende Hauptausführer des Arbeiter- und Soldatenrates hat nach Wahl des ehemaligen Arbeitsministers Stobelew zum

Vertreter der russischen Demokratie auf der Konferenz der Alliierten in Paris folgende, auf die Friedensfrage bezüglichen Anweisungen für ihn ausgearbeitet:

1. Räumung Rußlands durch die deutschen Truppen, Autonomie für Polen, Litauen und die lettischen Provinzen.
2. Autonomie für Türkisch-Armenien.
3. Lösung der elisavetgringischen Frage durch Volksabstimmung unter der Bedingung völliger Freiheit der Abstimmung.
4. Wiederherstellung Belgiens und Entschädigung für seine Verluste aus einem internationalen Fonds.
5. Wiederherstellung Serbiens und Montenegro mit Entschädigungen, die von einem internationalen Fonds aufzubringen sind. Serbien erhält einen Zugang zum Adriatischen Meere, Bosnien und die Herzegovina sollen autonom werden.
6. Die kritischen Gebiete auf dem Balkan erhalten vorläufige Autonomie bis zu einer Volksabstimmung.
7. Rumänien wird in denselben Grenzen wieder hergestellt und gibt das Versprechen, den Artikel 3 des Berliner Vertrages über die Gleichheit der Rechte der Juden in Wirksamkeit zu setzen.
8. Autonomie für die baltischen Provinzen Oesterreichs bis zu einer Volksabstimmung.
9. Rückgabe seiner sämtlichen Kolonien an Deutschland.
10. Wiederherstellung Persiens und Griechenlands.
11. Neutralisierung aller Meereengen, die in innere Meere führen, sowie des Suez- und des Panama-Kanals. Freiheit der Handelschiffahrt und Abschaffung des Rechts zur Kaperei und Torpedierung von Handelschiffen.
12. Alle Kriegführenden verzichten auf Kontribution oder Entschädigung, unter welcher Form es auch sei. Alle während des Krieges auferlegten Kontributionen sind zurückzuerstatten.
13. Jedes Land ist unabhängig hinsichtlich seiner Handelspolitik. Aber alle Länder verpflichten sich, auf eine Handelsblockade nach dem Kriege zu verzichten und keine gesonderten Zollabkommen zu schließen.
14. Die Friedensbedingungen werden auf einem Friedenskongress von Vertretern, die von den nationalen Vertretungen gewählt werden, festgesetzt. Diese Bedingungen sind von den Parlamenten zu bestätigen. Die Diplomaten verpflichten sich, keine geheimen Verträge, die als dem Völkerrecht zuwiderlaufend für nichtig erklärt werden, zu schließen.
15. Allmähliche Abrüstung zu Lande und zu Wasser und darauffolgende Einführung des Militärsystems. Die Anweisungen schließen mit der Empfehlung, zu versuchen, alle der Stockholmer Konferenz im Wege stehenden Hindernisse zu beseitigen und die Auslieferung von Waffen für die Parteien zu bewirken, die daran teilzunehmen wünschen.

Eröffnung des russischen Vorparlamentes.

Peterburg, 21. Okt. (Peterburger Telegr.-Agentur.) Gestern fand im Marienpalast die Eröffnung des Vorparlamentes statt. Kerenski erklärte das Vorparlament für eröffnet und hielt eine Ansprache. Frau Fretschkowska forderte die Versammelten auf, zu den Waffen zu greifen. Am Vorabend wurde mit einer Mehrheit von 228 Stimmen Kollentiew, der Vorsitzende des Volksgewaltschusses der Bauernvertreter, gewählt. Er hielt eine Rede, worauf das Vorparlament beschloß, bis zur Ausarbeitung eigener Satzungen sich an die der Duma zu halten. Alsdann wurde die Bureauwahl vorgenommen.

Nach einem Bericht der Peterburger Telegraphen-Agentur erklärte Kerenski in seiner Rede im Vorparlament: Die einstweilige Regierung sehe sich jetzt zum ersten Male in der Lage, mit Vertretern der organisierten Kräfte des russischen Volkes zusammen zu arbeiten. Sie sehe es als ihre Aufgabe an, die ihr für die Zeit bis zur Eröffnung der verfassunggebenden Versammlung anvertraute revolutionäre Gewalt gegen alle Anschläge zu schützen, und habe das bereits in zwei Fällen glücklicherweise erreicht. Sie hoffe dabei auf die Unterstützung des Vorparlamentes.

Zwei unendlich schwierige Aufgaben seien der Regierung und dem Vorparlament gestellt: Die Landesverteidigung und die Wiederherstellung der Kampfkraft der Armee. Kerenski feierte ausführlich und begeistert die Tapferkeit der russischen Seeleute und bedauerte, nicht ebenso von der Armee sprechen zu können, welche die von der alten Regierung verschuldete Unbildung des Volkes und eine verbrecherische Propaganda um ihre Widerstandskraft gebracht hätten. Er werde demnächst in geheimer Sitzung die erforderlichen Gegenmaßnahmen zur Besprechung stellen. Hinsichtlich der äußeren Politik

kündigte Kerenski die bevorstehende Entsendung einer Regierungskommission und eines Vertreters der russischen Demokratie ins Ausland an, die klar und wahrhaftig die Haltung der russischen Regierung zum Ausdruck bringen sollen. Auf die innere Politik übergehend, sagte er: Keine Regierung habe es so schwer wie die russische, die Wahrheit und Brüderlichkeit zu verstehen, nicht anwenden könne. Kerenski fuhr fort: Im Namen der Armee, des Ober-